

Damit Industrie nicht stinkt – Experten diskutieren in Leipzig

Das Institut für Nichtklassische Chemie (INC) in Leipzig veranstaltet morgen ein Symposium. Dazu werden in der Permoserstraße rund 70 Wissenschaftler erwartet. Sie wollen sich über die neusten Entwicklungen auf dem Gebiet der Wärmespeicherung und Stofftrennung sowie der Abgasreinigung austauschen.

Das INC hilft zum Beispiel Unternehmen, wenn bei industriellen Prozessen Dämpfe entstehen, deren Geruch beseitigt werden soll. „Mit dem Prinzip der Adsorption und Absorption ist bei derartigen Problemen durchaus etwas zu erreichen“, erklärt INC-Geschäftsführer Jörg Hofmann (56). Klingt kompliziert, läuft aber faktisch auf ein Filtern beziehungsweise Reinigen von strömenden Medien hinaus. Bei der Adsorption – aus dem Lateinischen von (an)saugen – geht es darum, dass sich bestimmte Stoffe aus Gasen oder Flüssigkeiten an der Oberfläche eines festen Körpers anreichern, ablagern sozusagen. Beispiele dafür sind etwa der Einsatz von Aktivkohle und Katalysatoren, die auf dieser Funktionsweise basieren. Bei der Absorption ist nicht die Ablagerung „gefragt“, sondern hier dringen Stoffe in das Innere eines Festkörpers oder einer Flüssigkeit ein, und sammeln sich dort.

Das Wort „nichtklassisch“ im Institutsnamen bedeutet natürlich nicht, dass die Mitarbeiter auf unausgegorenen Wegen wandeln. Vielmehr bedienen sie sich heute neben den klassischen auch Methoden, die in den sonst üblichen – den herkömmlichen Vorstellungen entsprechenden Chemielaboren – keine Anwendung finden. Die INCler nutzen deshalb für ihre Forschungen und Entwicklungen etwa Ultraschall oder Mikrowellen als Energiequellen.

Ulrich Langer

➔ <http://research.uni-leipzig.de/inc/>